

BAUMBACH, H. & PFÜTZENREUTER, S. (Red.) (2013): Steppenlebensräume Europas - Gefährdung, Erhaltungsmaßnahmen und Schutz. - Tagungsband, Hrsg. vom Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz (TMLFUN), Erfurt, 456 S., ISBN 978-3-00-044248-3.

Im Nachgang zu der internationalen Tagung „Steppenlebensräume Europas – Gefährdung, Erhaltungsmaßnahmen und Schutz“, die vom 3. – 6. Juni 2013 in Erfurt stattfand, liegt eine ausführliche Zusammenstellung der dort präsentierten Ergebnisse vor. Ein wesentlicher Anlass für diese Tagung war, dass sich das seit 2009 durch die EU-Kommission geförderte und bis 2014 dauernde LIFE-Projekt „Erhaltung und Entwicklung der Steppenrasen Thüringens“ in einem weit fortgeschrittenen Bearbeitungsstadium befand und die erhobenen Daten und daraus abgeleiteten Schlussfolgerungen und Maßnahmen einem breiten Fachpublikum vorgestellt, mit diesem diskutiert und im europäischen Vergleich betrachtet werden konnten. Das breite Interesse daran kommt allein schon durch die Zahl von 170 Teilnehmern aus sieben europäischen Ländern zum Ausdruck. Am vorliegenden Tagungsband mit seinen sieben Hauptthemen waren 86 Autoren mit insgesamt 41 Beiträgen beteiligt. Der umfangreiche Inhalt kann hier nur in knapper Weise rezensiert werden.

Sieben Referate beschäftigen sich mit der „Verbreitung von Steppenlebensräumen und Steppenreliktpflanzen in Europa im chorologisch-ökologischen und vegetationsgeschichtlichen Kontext“. Der einleitende Vortrag über die Steppenlebensräume im Natura 2000-Netzwerk der EU 27-Staaten (A. SSYMANK) gibt einen Überblick, welche FFH-Steppen-Lebensraumtypen (LRT) europaweit, in den biogeographischen Regionen und in den einzelnen EU-Staaten existieren. Auch werden Beispiele für die Einzelbewertungen der EU-Parameter einiger Steppen-LRT im Ergebnis der nationalen Berichte vorgestellt. In einem weiteren Beitrag geht H. KORSCH anhand der chorologisch-ökologischen Auswertung der Daten der floristischen Kartierung Deutschlands der Frage nach, was Steppen-Lebensräume auszeichnet. In der Porphyrkuppenlandschaft nordwestlich von Halle hat M. PARTZSCH untersucht, inwieweit Alter und Größe der Porphyrkuppen inmitten der Agrarlandschaft das Arteninventar von Trocken- und Halbtrockenrasenarten und dessen Überlebenswahrscheinlichkeit beeinflussen. D. BRANDES & S. PFÜTZENREUTER belegen mit einem Beitrag zur Wechselbeziehung zwischen Steppenrasen und Adventiv- und Ruderalpflanzen vielfältige Wechselbeziehungen zwischen Steppen- und Trockenrasen einerseits und Ruderalarten andererseits, wie sie sich u.a. in den halbruderalen Trockenrasen der *Agropyretalia repentis* wiederfinden und als sogenannte Heilgesellschaften an Störstellen in Gebieten mit (sub)kontinentalem Klima in Mitteleuropa oft in Kontakt zu „echten“ Halbtrockenrasen auftreten können.

Unter der Hauptüberschrift „Steppengebiete in Deutschland, Österreich und der Schweiz“ werden folgende Gebiete vorgestellt: Vorkommen in Thüringen (W. WESTHUS; A. HAHN et al.), die nordwestlichen Vorposten im nördlichen Harzvorland (H.-U. KISON), Brandenburg (F. ZIMMERMANN), Hessen (S. STORM & A. SCHWABE) sowie die pannonischen Steppenrasen Österreichs (W. WILLNER) und die Vorkommen der inneralpinen Trockentäler im Wallis (M. DIPNER & G. MASÉ).

Zum Thema „Steppengebiete in Südost- und Osteuropa“ beschäftigen sich E. SCHNEIDER mit Vorkommen im Hochland von Siebenbürgen, K. VASSILEV & I. APOSTOLOVA mit bulgarischer Steppenvegetation, B. SUDNIK-WÓJCIKOWSKA & I. I. MOYSIYENKO mit ukrainischen Kurganen (Grabhügeln) als Refugien der Steppen-Flora und ihrem Potenzial bei der Umwandlung von Steppen-Nutzgrasland in nicht mehr landwirtschaftlich genutzte Flächen sowie A. I. IWANOW et al. mit den Konflikten zwischen landwirtschaftlicher Nutzung und Steppenschutz in der Waldsteppe in der russischen Region Pensa.

Das LIFE-Projekt „Erhaltung und Entwicklung der Steppenrasen Thüringens“ war der Kristallisationskern der Tagung. Daher wird das Projekt als eines der Hauptthemen eingangs von H. BAUMBACH als dem derzeitigen Projektkoordinator vorgestellt. Insgesamt umfasst es 13 FFH-Gebiete im Thüringer Becken und auf seinen nördlichen Randplatten. Aufgrund der besonderen klimatischen und edaphischen Bedingungen kommen dort zahlreiche seltene und gefährdete, weil teils hochspezi-

alisierte Sippen aus zahlreichen Organismengruppen vor, von denen verschiedene in Thüringen ihren westlichsten Vorposten des oft mediterranen oder osteuropäischen Hauptareals besitzen. Wesentliches Ziel des Projektes sind der Erhalt und die Förderung der Lebensräume mit ihren charakteristischen Arten u.a. durch die Wiederaufnahme bzw. Verbesserung der traditionellen Nutzung bzw. Pflege durch Schafbeweidung. Daneben nehmen auch die projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit und das begleitende Monitoring einen wichtigen Stellenwert im Gesamtprojekt ein. Schließlich ist als vielleicht sogar wichtigstes Vorhaben die gesicherte Fortführung der adäquaten Flächenbewirtschaftung zum Schutz der vorhandenen incl. der wiederhergestellten Steppenlebensräume zu sehen. Nur dadurch könnte gewährleistet werden, dass u.a. die aufwendigen Erstinstandsetzungsmaßnahmen und die anfängliche Folgepflege in der Zukunft nicht nur als Strohfeuer bewertet werden müssen. Neun der 13 FFH-Gebiete werden durch das Planungsbüro RANA Frank Meyer bearbeitet. Am Beispiel des Gebietes „Hainleite, Wipperdurchbruch, Kranichholz“ wird von F. MEYER & S. KLEIN über die Ergebnisse der Inventarisierung der LRT, Flora und Fauna berichtet. Neben Schafbeweidung spielte früher im Rahmen traditioneller Nutzung und Pflege von Halbtrockenrasen auch der kontrollierte Einsatz von Feuer zur Beseitigung von nicht mehr nutzbarem Aufwuchs eine Rolle. Aufgrund des Brachfallens großer Teile der Halbtrockenrasen verschwand auch dieses Pflegeverfahren weitgehend, zusätzlich bedingt durch manche Naturschutz- und Abfallgesetze und -verordnungen. Gerade bei der Erstinstandsetzung stark verbrachter Flächen mit reichlich Streuakkumulation ist das Flämmen jedoch ein probates Mittel, um mit vergleichsweise geringem Kosten- und Zeitaufwand eine für das Folgemanagement geeignete Ausgangssituation zu schaffen. S. KLEIN berichtet über Umsetzung und erste Ergebnisse des Feuereinsatzes anhand von Beispielen aus dem Teilgebiet „Trockenrasen nordwestlich Erfurt“.

Zum Hauptthema „Weitere Projekte zur langfristigen Sicherung von Steppen- und Trockenrasen in der Europäischen Union“ werden sieben Projekte aus Österreich, Ungarn, Rumänien und Deutschland vorgestellt, darunter drei weitere LIFE-Projekte – so zur Erhaltung der Steppen- und Trockenrasen in Österreich (H. WIESBAUER), das LIFE-Projekt STIPA zum Schutz der Weidelandschaften in Transsilvanien (J. AKEROYD et al.) und zu den Wetterauer Hutungen in Hessen (M. LÖHR-BÖGER & J. KATZ). Die besondere Rolle von Ziegen als Landschaftspfleger, insbesondere bei der Zurückdrängung von Gehölzen, beleuchten D. ELIAS et al. am Beispiel des Unteren Saaletals.

Ein eigenes Hauptkapitel stellt Projekte zum Erhalt gefährdeter Steppenpflanzen vor. So berichten O. KIENBERG et al. über erste Ergebnisse bei der Wiederansiedelung von *Astragalus excapus*, *Scorzonera purpurea* und *Pulsatilla pratensis* subsp. *nigra* in Steppenrasen Thüringens und F. SCHUMACHER et al. über Projekte und Initiativen des Botanischen Gartens der Universität Wien am Beispiel von *Artemisia panicii* und *Dracocephalum austriacum*. Ein eigenes LIFE-Projekt wurde zum Schutz des pannonischen Endemiten *Dianthus diutinus* aufgelegt (A. BANKOVICS & O. MILE).

Abschließend werden vier Projekte unter der Rubrik „Initiativen zum Schutz und zur Erforschung von Grasland-Ökosystemen“ vorgestellt, so von S. v. MEHRING & W.-H. KUSBER zum GBIF-Daten-Netzwerk (Global Biodiversity Information Facility) als internationale Initiative zur Förderung des freien und kostenlosen Zugangs zu Biodiversitätsdaten via Internet, für das gegenwärtig 400 Mio. (!) Datensätze aller Organismengruppen verfügbar sind. Als weiterer Beitrag werden von J. PEPPER Initiativen der Michael-Succow-Stiftung zum Schutz der Natur in Aserbaidschan präsentiert.

Der Überblick verdeutlicht, wie breitgefächert das Thema „Steppenlebensräume in Mitteleuropa“ gegenwärtig erforscht wird. Wie ein roter Faden zieht sich dabei jedoch auch der Aspekt von Gefährdung, Rückgang und Schutzbedürftigkeit dieses Lebensraumtyps mit seinen Organismen durch die Beiträge. Dennoch lassen die zahlreichen erfolversprechenden Projekte sowie deren teilweise bereits erfolgreiche Umsetzung berechtigte Hoffnungen zu für den Erhalt der bestehenden und die Revitalisierung ehemaliger Steppenlebensräume.

Besonders hervorzuheben ist die redaktionelle Leistung, dank der die sehr diversen Einzelbeiträge zu einem ausgewogenen Ganzen, zudem üppig und ansprechend illustriert, zusammengestellt wurden. Das

Buch kann allen, die mit praktischem Umwelt- und Naturschutz von Trocken- und Halbtrockenrasen zu tun haben, aber auch allen, die der organismischen Biologie im weitesten Sinne verbunden sind, wärmstens empfohlen werden.

Das Buch ist über das LIFE-Projektbüro „Steppenrasen Thüringens“, Uhlandstraße 3, 99610 Sömmerda, Tel. 03634 / 359-191, Fax: -193, henryk.baumbach@steppenrasen.thueringen.de kostenlos erhältlich. Lediglich die Portokosten sind durch Einsendung einer 6,99 €-Paketmarke der Deutschen Post zu übernehmen.

Anselm KRUMBIEGEL, Halle (Saale)